Dario Colombo

Sergij Bulgakov

Eine Einführung in sein theologisches Denken



VERLAG KARL ALBER

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Dario Colombo

Sergij Bulgakov

Eine Einführung in sein theologisches Denken

VERLAG KARL ALBER

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

© Coverbild: Detail aus den Fresken von Schwester Joanna (Reitlinger), inspiriert von Sergij Bulgakovs Vorlesungen über die Apokalypse des Johannes, für die Kapelle der Fellowship of St. Alban and St. Sergius in London (1946–1948)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN 978-3-495-98718-6 (Print)
ISBN 978-3-495-98719-3 (ePDF)

Onlineversion
Inlibra

1. Auflage 2026
© Verlag Karl Alber – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2026. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei). Printed on acid-free paper.

Besuchen Sie uns im Internet
verlag-alber.de

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis 13

Prolog: Das Leben gibt zu denken 15

Einleitung 17

Erstes Kapitel: Die Welt ist nicht genug 33

1.1 Der Primat des Lebens 34

1.2 Das Selbstzeugnis der Freiheit 40

1.3 Sprung in den Glauben 46

Zweites Kapitel: Chalcedonensische Theologie 49

2.1 Antinomie als chalcedonensische Theologie 50

2.2 Von der Aporie zur Antinomie 58

2.3 Chalcedonensische Theologie als Sophiologie 59

Drittes Kapitel: Schöpfer und Schöpfung 63

3.1 Die Weisheit Gottes 63

3.2 Die Erschaffung der Welt 73

Viertes Kapitel: Sünde und Freiheit 83

4.1 Adam, der Mensch 83

4.2 Maria, die Geschichte der Menschheit 88

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Fünftes Kapitel: Kenosis und Erlösung 97
5.1 Die Entäußerung des Sohnes 97
5.2 Das Kreuz als Offenbarung der Liebe 105
5.3 Die Verherrlichung des Sohnes 111

Sechstes Kapitel: Die Vergöttlichung der Welt 115
6.1 Die Entäußerung des Heiligen Geistes 115
6.2 Die Vergöttlichung der Menschheit 125
6.3 Die Vergöttlichung der Dinge 136

Siebentes Kapitel: Die letzten Dinge 139
7.1 Die Verherrlichung des Geistes und die Vergöttlichung der Braut 139
7.2 Die Auferstehung des Fleisches 143
7.3 Die Hölle als letzte Bastion menschlicher Unfreiheit . . . 148

Achtes Kapitel: Eine chalcedonensische Weltanschauung 153
8.1 Zum theologischen Status der Formel von Chalcedon . . 153
8.2 Weltanschauung 158
8.3 Die Auferstehung des Sohnes Gottes 164
8.4 Das dialektische Geheimnis 168
8.5 Der Weg, die Wahrheit und das Leben 169
8.6 Gott und Welt 173
8.7 Mensch und Freiheit 178
8.8 Liebe und Kreuz 183
8.9 Die Aufforderung einer chalcedonensischen Weltanschauung 185

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Epilog: Das Leben gibt zu danken 189

Exkurs: Das Konzil von Chalcedon 191

9.1 Nestorius: Eine Christologie der Unterscheidung 192
9.1.1 Das Anliegen des Nestorius 192
9.1.2 Nestorius in vorephesinischer Zeit 194
9.1.3 Der Liber Heraclidis 199
9.1.4 Fazit: Nestorius 202

9.2 Kyrill von Alexandrien: Eine Christologie der Einheit . . 203
9.2.1 Zwei Alexandriner: Kyrill und Athanasius 203
9.2.2 Exkurs: Apollinarius 205
9.2.3 Eine Natur: Kyrill und der Apollinarismus 207
9.2.4 Fazit: Kyrill 210

9.3 Nestorius und Kyrill 211
9.3.1 Eine Natur oder zwei Naturen? 211
9.3.2 Der unterschiedliche Gebrauch gleicher Begriffe 212

9.4 Auf dem Weg zu Chalcedon 213
9.4.1 Das Konzil von Ephesus 431 und das Unionssymbol 433 214
9.4.2 Zwei Naturen, eine Hypostase und Räubersynoden 216
9.4.3 Leo der Große und die dogmatische Wende . . . 218
9.4.4 Die Formulierung von Chalcedon 219

9.5 Historisches Fazit 222

Bibliographie 225

Bulgakov 225

Weitere Literatur 228

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Prolog: Das Leben gibt zu denken

Der Morgen ist angebrochen. Licht erwacht in den Fenstern und erweckt die Stadt zu neuem Leben. Rotgolden taucht die Sonne aus einem grauen Nebelmeer hervor, begleitet vom tiefen Klang der Kirchenglocken. Ein wundervoller Tag. Eine leichte Brise weht beim Spaziergang am Waldrand und es duftet nach frisch gemähtem Gras: Das Leben gibt zu danken. Leise summend in fröhlichen Gedanken versunken, scheint es nichts zu geben, was das Wohlbefinden trübt. Doch dann plötzlich ein leises Geräusch. Es kommt von einer Gestalt am Wegesrand. Vor kurzem noch war sie eine Stimme im hohen Flug, im großen Chor des Lebens; nun aber betrachtet sie das Leben ihresgleichen von unten. Sie gehörte einem kleinen Vogel, der wie ein gefallenes, zerknittertes Blatt am Boden liegt, raschelnd und zitternd. Unheimlich schnell, wie Tau und Reif in der Morgensonne versickern, verlässt das letzte bisschen Leben seinen gebrochenen Körper. Ja der Tod gehört zum Leben dazu, so wie alles entsteht, so vergeht es auch wieder. Die Blumen blühen, bis sie verwelken, die Tiere im Wald suchen nach Nahrung, bis sie sterben und das Licht am Horizont versinkt finsterer Nacht. Ein Zusammenspiel von Leben und Tod im sich endlos drehenden Kreislauf der Welt. So wird alles vor sich hergehen bis schließlich… ja was schließlich? Die Frage erhebt sich unausweichlich und mit zwingender Notwendigkeit: Was geschieht, wenn wir tot sind? Was ist der Tod und was ist das Leben? Hineingeworfen in die Welt, kennen wir den Tod nur durch das Leben und erschaudern bei dem Anblick des Todes, der uns selber oder unsere Liebsten trifft. Vor den unausweichlichen Fragen über das Wesen des Todes und dessen Wirklichkeit müssen wir kapitulieren, denn er wird uns alle holen. Wir müssen nichts, außer sterben. Müssen wir an der Frage nach dem Tod zerbrechen? Wir sträuben uns dagegen und voller Not schreit die ganze Welt nach einer Antwort, erhält jedoch keine und bleibt Hörer trostlosen Schweigens: Das Leben gibt zu denken.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Einleitung

Die Idee, eine Einführung in das theologische Denken von Sergij Bulgakov zu schreiben, entstand aus zwei Gründen. Es gibt erstens nur wenige Werke von Bulgakov, die bereits in die deutsche Sprache übersetzt und zugänglich gemacht worden sind, und zweitens, selbst wenn es sie gäbe, wüsste man doch nicht, welches Werk von Bulgakov für den Einstieg empfohlen werden sollte. Diese Einführung soll eine Lesehilfe sein, um in das theologisch-philosophische Gesamtwerk von Bulgakov hineinzufinden, und ein kleiner Trost, dass viele Texte – vor allem sein theologisches Spätwerk – noch nicht auf Deutsch zugänglich sind.[1] Um diesen Mangel ein wenig zu

1 Es liegen erst zwei theologische Monografien in deutscher Sprache vor: *Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche* (Trier ^{4}2024, übersetzt von Thomas Bremer); *Die Weisheit Gottes. Sophiologie im Überblick* (Münster 2025, übersetzt von Xenia Werner). Abgesehen von der *Tragödie der Philosophie*, die bereits 1927 in deutscher Sprache erschien, sind zahlreiche kürzere übersetzte Artikel in deutschsprachigen Zeitschriften vor allem in den 1930er-Jahren erschienen. Diese finden sich auf der Webseite der Forschungsstelle Sergij Bulgakov: www.unifr.ch/sergij-bulgakov. 1977 publizierte Hans-Jürgen Ruppert einige ins Deutsche übersetzte Texte in: Sergej N. Bulgakov, Sozialismus im Christentum? Göttingen 1977.
Die hier verwendeten deutschen Arbeitsübersetzungen stammen von der Forschungsstelle Sergij Bulgakov der Universität Freiburg, Schweiz. Ein Publikationsprojekt für die deutsche Übersetzung der Werke Bulgakovs ist im Gange und wird von Regula M. Zwahlen und Barbara Hallensleben geleitet. Folgende Werke sind erhältlich: Band 1: Philosophie der Wirtschaft. Die Welt als Wirtschaftsgeschehen, Münster 2014, übersetzt von Katharina Breckner und Anita Schlüchter; Band 2: Aus meinem Leben. Autobiographische Zeugnisse, Münster 2017, übersetzt von Elke Kirsten; Band 3: Bibliographie. Werke, Briefwechsel und Übersetzungen. Mit ausgewählter Sekundärliteratur und einem tabellarischen Lebenslauf, Münster 2017; Band 4: The Apocalypse of John. An Essay in Dogmatic Interpretation, Münster 2019, übersetzt von Mike Whitton; Band 5: Die zwei Städte. Studien zur Natur gesellschaftlicher Ideale, Münster 2020, übersetzt von Katharina Breckner und Regula Zwahlen; Band 6: Die Weisheit Gottes. Sophiologie im Überblick, Münster 2025, übersetzt von Xenia Werner.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

kompensieren, ist diese Einführung mit vielen und längeren Zitaten durchzogen, damit man der Stimme Bulgakovs selbst lauschen kann.

Berechtigterweise stellt sich hier die Frage, warum sich die Lesenden für eine Einführung in Bulgakov interessieren sollten. Der Grund ist simpel: *Aktualität*. Auch wenn Bulgakov vor ungefähr hundert Jahren geschrieben hat, so ist seine Theologie heute von besonderer Relevanz. Seine Theologie ist lebensfördernd und führte zum Epilog dieses Buches: *Das Leben gibt zu danken*. Bulgakov ist ein Denker, der es nicht nur vermag, in spekulativen Höhenflügen als intellektueller Reiseführer den geistigen Horizont zu erweitern, sondern auch in geerdeter und lebensnaher Aktualität dabei helfen kann, den eigenen Alltag zu erschließen. Man könnte sagen, Bulgakov hat in höchstem Sinne inkarnatorische Aktualität, d.h. seine Theologie drängt von der Idealität zur Materialität und von der Materialität zur Idealität; nur beides zusammen in einer eschatologischen Hoffnungsperspektive ist für Bulgakov Realität – oder etwas theologischer ausgedrückt: Das Wort wurde Fleisch, Christus ist auferstanden und beides zusammen ist Bulgakovs Hoffnung für die Welt.

Was die Lesenden hier erwarten dürfen, ist also ein Einblick in die philosophisch-theologische Denkwelt, d.h. in die Weltanschauung von Bulgakov. Der vieldeutige Begriff der Weltanschauung ist bei Bulgakov in der Hinsicht trefflich, da sich seine Theologie, wie sich noch zeigen wird, nicht aus der Begriffsreflexion speist, sondern jeweils von der konkreten Welterfahrung ausgeht, die mit Hoffnung verbunden ist: Mit der Hoffnung, die Welt sei nicht vom Chaos regiert, sondern von einem gütigen Gott getragen. Beide Anschauungen können nicht als letztgültige Prinzipien der Welt nachgewiesen werden, sondern sind eben *Anschauung* der Welt. Ziel dieses Buches ist es, den Lesenden die Weltanschauung Bulgakovs nahezubringen und aufzuzeigen, warum das Leben Grund zum Danken bietet.

Was hingegen nicht erwartet werden sollte, ist eine abschließende Synthese oder eine systematische Darstellung von Bulgakovs Theologie. Zum einen erforderte ein solches Vorhaben zu jedem der Themen ein eigenes Buch; zum anderen würde Bulgakov sich gegen einen Versuch wehren, aus seiner Theologie eine abschließende

---

In der Zitation wurde, wenn das deutsche Werk noch nicht vorhanden ist, die Seitenzahlen der englischen Übersetzung angegeben.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

Synthese oder ein System zu errichten. Obwohl es nicht falsch ist, Bulgakovs Opus als „System" zu bezeichnen, ist darauf hinzuweisen, dass er sein „System" nicht als deduktives, aus Prinzipien abgeleitetes Konstrukt in einem abschließenden Sinne verstanden hat. Dies hat seinen Grund im Gegenstand der Theologie: Die göttliche Offenbarung lässt sich aufgrund ihrer Herkunft nicht vollständig systematisieren – sie lässt sich nur systematisch ordnen. Die göttliche Offenbarung ist Offenbarung in Raum und Zeit, d.h. Offenbarung des Ewigen im Endlichen. Ist also von Offenbarung die Rede, muss auch von einer Systematisierbarkeit derselben gesprochen werden können, obwohl diese aufgrund der bleibenden Ewigkeit des Offenbarers niemals ausgeschöpft werden kann. Denn es geht bei der Offenbarung in diesem Sinne gerade nicht um eine Sammlung von Lehrsätzen, sondern um die Selbstoffenbarung Gottes als Person. Deshalb ist der passendere Begriff für das Werk von Bulgakov „Orientierung". Bulgakovs Theologie will dem Leben, seinem eigenen und jedem seiner Leser und Leserinnen, eine Orientierungshilfe sein, wie die Welt zu verstehen ist. Bulgakov will eine *christliche Weltanschauung* formulieren. Eine Orientierung spendende christliche Weltanschauung hat und kann natürlich nicht den Anspruch haben, die einzige und absolute Orientierung zu sein, sondern lässt auch andere Orientierungen zu. Denn gäbe es diese eine absolute Orientierung, der jeder zu folgen hat, und wäre diese mit absoluter Sicherheit zu verkünden, wären diejenigen, die dies verkünden, nicht mehr zu orientierende Geschöpfe, sondern der orientierende Schöpfer selbst:

> *Die Wirklichkeit unter dem Aspekt zu betrachten, unter dem alles vernünftig und notwendig und nichts zufällig ist, alles in allem in einem einzigen zusammenhängenden Ganzen zu finden, die gesamte Dialektik des weltlichen Seins auf einmal wahrzunehmen – das bedeutet mit den Augen Gottes auf die Welt zu blicken, das diskursive Denken zu übersteigen, aus der Zeit herauszuspringen.*[2]

Es ist den Menschen in Raum und Zeit nicht möglich, die Welt als Ganzes zu betrachten. Denn dazu bräuchte es einen absoluten (von Raum und Zeit losgelösten) Standpunkt aus der Ewigkeit. Diesen Standpunkt können Menschen aber nicht einnehmen, weil sie an Raum und Zeit gebunden sind und nur in deren Kategorien denken

2 PDW, 25.

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.

https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-495-98718-6

können. Diese *Einführung in das theologische Denken von Bulgakov* will also den Lesenden eine christliche Weltanschauung im Sinne Bulgakovs vermitteln und aufzeigen, warum es sich lohnt, Bulgakov zu lesen. Denn es gilt: Das Leben gibt zu denken und ist auf Orientierungshilfen angewiesen.

Das Leben ist mit dem Tod verbunden, dem letzten Feind, den es zu besiegen gilt (1 Kor 15,26). Es gibt mehrere Weisen, dieser existenziellen Grundfrage zu begegnen und die christliche Weltanschauung von Bulgakov ist eine davon. Einer von Bulgakovs Grundbegriffen ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig: die *Antinomie*. Darunter versteht Bulgakov zwei Gegensätze, deren Pole je für sich als denknotwendig erkannt sind und daher festgehalten werden müssen, die aber miteinander nicht vereinbar sind, z.B. Leben und Tod. Die Wirklichkeit des Todes muss akzeptiert werden, sie ist allgegenwärtig und alle Menschen kennen den Tod, er ist die Grenze des Lebens und niemand *weiß,* was nach dem Tod kommt und ob danach etwas ist. Zugleich muss aber das Leben betont werden, denn der Tod wird nur durch das Leben erkannt oder besser gesagt, gerade nicht erkannt, weil der Tod sich nur als Absenz des Lebens zeigt. Die Antinomie bindet diese Dialektik zusammen, wohingegen eine einseitige Betonung des Lebens oder des Todes der erlebten Wirklichkeit nicht gerecht wird. Betont man nur den Tod, so gibt es keinen Begriff des Lebens, denn wie sollte man sich als lebend erkennen, wenn es doch nur den Tod gibt? Betont man nur das Leben, wie wird man der empirischen Offensichtlichkeit des Sterbens gerecht?

Diese Gedanken machen deutlich, warum selbst mit der christlichen Offenbarung keine abschließende christliche Weltanschauung, kein absolutes System errichtet werden kann: Eine christliche Weltanschauung ist eine Orientierung zu Gott, nicht Gott selbst, sie verweist auf den, der das Leben geben kann und ist nicht selbst der Geber. So muss gemäß Bulgakov eine christliche Weltanschauung antinomisch sein, weil sie nur auf Gott verweist, nicht aber selbst eine Begegnung mit diesem Gott ist und sein kann. Die Antinomie nimmt die erlebte Wirklichkeit in ihrer Faktizität ernst, aber auf die Hoffnung hin, der Tod möge nicht das letzte Wort haben. Die einseitige Betonung des Lebens hat insofern eine unabdingbare Berechtigung, weil sie das eigentliche Ziel erkennt. Den Tod als Ziel des Lebens verstehen ist existenziell unmöglich, da dieser in seiner

© Nomos Verlagsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.